

**Protokoll**  
**StugaLeiSi**  
**10. März 2017, 16.00 – 18.00 Uhr**  
**PF 308**

<b>Teilnehmende StudOrg:</b>	<b>Teilnehmende Hochschulleitung und Ausbildungsleitung PHLU:</b>
Chantal Häfliger (Präsidentin)	Hans-Rudolf Schärer (Rektor der PHLU)
Rahel Birrer (Vizepräsidentin) Protokoll	Michael Zutavern (Stv. Rektor der PHLU)
Jonas Marti (Finanzen/Kommunikation Extern)	Michael Fuchs (Leiter Studiengang PS)
Theresa Geuke (Sponsoring und Qualitätsmanagement PH)	Werner Hürlimann (Leiter Studiengang SEK I)
Daniel Hozjan (Events und Qualitätsmanagement PH)	Kathrin Krammer (Prorektorin Ausbildung)
Angela Schneider (Medien, Design)	Andrea Kuoni (Verwaltungsdirektor)
	Markus Elsener (Leiter Studiengang Lehrdiplom SEK II)
	Hubert Lauener (Leiter stufenübergreifendes GJ)
	Gabriel Sturny (Leiter Studiengang Schulische Heilpädagogik)
Entschuldigt:	Entschuldigt:
Selina Gamma (Medien, Design)	Reinhard Hölzel (Leiter Studiengang SEK II)

## 1 Protokoll der Sitzung vom 07. Dezember 2016

Das Protokoll der Sitzung vom 07. Dezember wird mit folgender Änderung genehmigt:  
 Abschnitt 2e: Änderung des Wortlautes von «Die PH Luzern begrüsst dies “ in «die PH Luzern begrüsst dies grundsätzlich».  
 Die pendenten Punkte werden in der heutigen Sitzung nochmals angegangen.

## 2 Traktanden StudOrg

### a) Mail Rauchkonzept SOL

Chantal Häfliger informiert über ein Mail der SOL bezüglich des Rauchkonzeptes im UNI/PH Gebäudes. Dieses sieht vor, die Aschenbecher am Haupteingang zu entfernen und dafür einen Raucherplatz beim Ausgang zum SBB-Gebäude/ Parkhaus hin zu installieren. Dies ist im Interesse der StudOrg. Wir haben das Thema der Raucher am Eingang bereits mehrmals an der StugaLeiSi vortragen.

Der weitere Kontakt mit der SOL läuft über Herrn Jonas Marti. Die StudOrg wird am Konzept mitarbeiten.

Die Hochschulleitung bittet darum, einen konkreten Vorstoss, sobald vorhanden, der Verwaltungsdirektion der PH Luzern zu senden, damit der Vorstoss unterstützt werden kann.

b) Lernwerkstatt und die 80%-Regel

Jonas Marti erklärt, dass die Betreuung der Lernwerkstatt von den SEK I Studierenden als LN absolviert werden muss. Dafür muss ein Halbtage aufgewendet werden. Es wurde kommuniziert, dass das Fehlen in den Modulen aufgrund der Lernwerkstattsbetreuung nicht ausserhalb der 80% Regel behandelt wird. Er findet, es sollte ein LN gemacht werden, der in der Freizeit erledigt werden kann.

Frau Krammer erklärt, dass dies von Herrn Roth (Verantwortlicher SEK I) abgeklärt wurde. Sie unterstützt die Idee, die Betreuung der Lernwerkstatt als LN zu machen. Sie erklärt, dass die durch die Lernwerkstatt verursachten Absenzen zur 80 % Regel gehören. Käme es aus gesundheitlichen Gründen zu weiteren Absenzen, welche die 80% Anwesenheitspflicht überschreiten, können Lösungen gefunden werden, dass das Modul dennoch bestanden wird.

Herr Marti erklärt, dass die Motivation der Studis da ist, die Lernwerkstatt zu betreuen. Unmut macht nur, dass diese Absenz nicht als PH-Spezialtermin gilt und somit aus der Regel ausgenommen ist. Durch diese vorgegebene Absenz kann nur noch einmal gefehlt werden.

Herr Zutavern erklärt das die 80% Regel, da ist um das Fehlen bei Krankheiten zu ermöglichen und nicht als Joker gedacht ist.

Herr Marti sagt, dass diese Absenz von der PH vorgeschrieben ist und daher die Studenten nicht darüber entscheiden können, ob sie eine Absenz haben.

Herr Hürlimann erklärt, dass falls es zu einer dritten Absenz wegen der Lernwerkstatt kommt, kann Rücksprache mit dem Dozenten gehalten werden und mit einer kleinen Zusatzarbeit kompensiert werden. Die 80% Regel sind keine Jokertage.

Herr Marti erklärt, dass die Schwierigkeit ist, dass die Absenz durch die Lernwerkstatt bereits zu Beginn da ist und weitere Absenzen nicht vorhersehbar sind.

Herr Hürlimann weist daraufhin, dass dennoch das Modul bestanden werden kann, wenn entschuld bare Absenzen vorliegen z.B. ein Arzzeugnis.

Herr Zutavern ergänzt, dass man mit den entschuld baren Gründen das Modul bestehen kann, auch wenn die 80% Regel überschritten wurde. Die Studierenden haben das Recht mit Kompensation das Modul zu bestehen.

Herr Marti findet die Praxis, dass die PH Luzern Termine in Modulen setzt, die andere Modulen tangieren nicht in Ordnung.

Her Hürlimann erklärt, dass dies aus versch. Gründen (z.B. Stundenplan) nicht anders geht. Als Beispiel führt er das IHRF auf. Um alle Ansprüche von allen Seiten (Studierende, Dozenten, Hochschulleitung) zu erfüllen, braucht es Toleranz von allen. Die PH ist kulant und hilfsbereit, wenn es zu schwierigen Situationen kommen sollte.

Frau Krammer ergänzt, dass zusätzliche Veranstaltungen ausserhalb des Stundeplanes auch lehrreich sind. Es wird versucht, diese in einer bestmöglichen Lösung einzufügen.

Frau Geuke erklärt, dass die 80% Regel auch zum Lernen verwendet wird und es daher schwierig wird, wenn eine Absenz von der PH vorgegeben wird.

Frau Krammer weist nochmals darauf hin, dass diese Regel vor allem für Abwesenheiten aufgrund von Krankheiten gedacht ist. Es ist angedacht, dass nach Möglichkeit alle VAs besucht werden. Es wird somit in die Verantwortung der Studis übergeben, wie sie anwesend sind. Dies wurde von den Studierenden auch so gefordert.

Frau Geuke entgegnet, dass diese Verantwortung zwar den Studierenden übergeben wird, aber gleichzeitig ein Termin vorgegeben wird, der nicht geändert werden kann und dennoch in diese Regel fällt.

Frau Krammer weist daraufhin, dass die Flexibilität besteht, dass Kompensationen möglich sind, wenn die Regel überschritten wird.

Herr Zutavern erklärt bei entschuldigtem Absenzen mit Gründen und einer zusätzlichen Absenz, welche ausgelöst von der PH ist, hat der Student das Recht auf eine Kompensation und kann so das Modul bestehen. Falls die 80% Regel wirklich zum Lernen gebraucht wird, dann muss dies angesprochen werden. Einerseits kann dies eine Fehlplanung der Studierenden sein. Andererseits kann es eine überfüllte Planung der PH sein. Dies müsste aber genau angeschaut werden.

Dass die PH einen Stundenplan macht, in dem solche Überschneidungen vermieden werden, ist nicht selbstverständlich. Trotzdem kann es zu solchen Terminkonflikten kommen.

Herr Marti versteht diese Punkte und weist nochmals auf die Problematik hin, dass dieser Termin ein verbindlicher LN ist. Er möchte eine Begründung, welche er den Studierenden weiterleiten kann.

Frau Krammer erklärt, dass diese zusätzlichen Aufgaben ausserhalb des regulären Stundenplans lehrreich sind und dadurch honoriert werden, dass sie ein LN sind. Daher wurde entschieden, die Lernwerkstatt nicht aus der 80% Regel zu nehmen. Ohne diese Flexibilität der Dozierenden und Studierenden, wäre die Lernwerkstatt nicht durchführbar oder würde eine Studienverlängerung nach sich ziehen.

Herr Hürlimann erklärt, dass man diese Absenz als gewöhnliche Absenz handhabt, da man nicht davon ausgeht, dass die Studierenden krank werden. Würden die Absenzen dennoch aufgrund plausibler Gründe überschritten werden, kann mit einer Kompensation das Bestehen des Moduls gewährleistet werden.

Herr Marti nimmt das so auf und wird es weiterleiten.

Herr Schärer bittet darum, die Argumente trotz Disens so an die Studierenden weiterzugeben.

c) LN Bewertung von „nicht erfüllt“ in „noch nicht erfüllt“ ändern

Daniel Hozjan hat sich aufgrund des Themas «förderorientiert unterrichten» überlegt, wie die LN-Bewertungen motivierender formuliert werden können. Er schlägt vor, die Bewertung nicht bestandener Leistungsnachweise von «nicht erfüllt» zu «noch nicht erfüllt» zu ändern. Diese Formulierung wäre viel motivierender für Studierende, welche einen Leistungsnachweis nachbessern müssen. Dies bestätigte sich ihm auch in Gesprächen mit anderen Studierenden. Er versteht aber auch, dass diese Änderung einen bürokratischen Mehraufwand nach sich ziehen würde.

Frau Krammer findet die Überlegung sehr interessant. Da die Formulierungen der LN-Bewertungen auch im Evento usw. hinterlegt sind, kann der Aufwand nicht abgeschätzt werden.

Auch Herr Fuchs findet den Anstoss interessant. Auf der Ebene der Studierenden ist diese Formulierung sicher motivierender. Er informiert, dass im Evento «LN nicht erfüllt 2. Chance ausstehend» eingetragen wird. Da die Studierenden dann realisieren sollten, dass sie den LN nun bestehen müssten, würde er die Formulierung nicht ändern.

Herr Sturny weist daraufhin, dass dann insgesamt 3 Formulierungen gebraucht würden. Er findet dies keine pädagogische, sondern eine agogische Frage. Da dies eine Hochschulausbildung ist, hat man nicht die Ansprüche auf dieselben Bedingungen, wie es die SuS der Volksschule haben.

Herr Zutavern findet den Ansatz auch spannend. Er sieht aber eine andere Problematik und meint, dass die Rückmeldungen zu LNs je nach dem ungenügend sind. Die Botschaft, wie man im zweiten Versuch besteht, sollte in der Rückmeldung hervorkommen. Er findet aber, dass die Änderung zumindest für den ersten Versuch des Leistungsnachweises geprüft werden soll.

Frau Krammer nimmt dieses Anliegen auf.

d) Entwurf Feedbackfunktion

Die StudOrg legt einen Entwurf der Feedbackfunktion auf ihrer Website vor. Dieser ist zurzeit noch nicht sichtbar. Die Information aus dem Formular werden anonym behandelt, aber die StudOrg kann bei Fragen auf sie zurückgreifen. Wenn die Teilnehmenden der StugaLeiSi mit der Feedbackfunktion in dieser Form einverstanden sind, wird sie freigeschaltet.

Herr Hürlimann würde den Hinweis ergänzen, was mit diesen Rückmeldungen passiert. Das Formular findet Zustimmung und kann so aufgeschaltet werden.

### **3 Traktanden der Hochschul- und Ausbildungsleitung**

a) Pendenzen aus der letzten Sitzung (vgl. Protokoll vom 07.12.2016, Abschnitte 2e und 4)

#### Abschnitt 2e

##### **Foto auf dem Studentenausweis**

Die Abklärung mit Herrn Kuoni hat ergeben, dass dies möglich ist. Die Durchführung ist teuer und man muss noch klären, wie dies eingeführt wird und welche Qualität die Fotos aufweisen müssen. Die PH Luzern ist aber bereit diesen Aufwand zu leisten.

Her Hürlimann weist daraufhin, dass die Fotos aktuell sein sollten.

Laut Herrn Schärer ist die Umsetzung noch offen. Die StudOrg wird auf dem Laufenden gehalten.

##### **Deutschtutorium**

Herr Fuchs erklärt, dass dies ein Versuch war. Man hat gemerkt, dass es ein Bedürfnis ist und in Zukunft von der DE Fachschaft angegangen wird. Aus finanziellen Gründen kann es sein, dass es im Herbstsemester noch nicht für alle Studierenden Platz hat. Aber die Planung läuft, das Deutschtutorium vermehrt anzubieten.

##### **Unterschiedliche Preise bei den Selecta-Automaten**

Herr Kuoni hat Herrn Schärer informiert, dass dies aufgrund verschiedener Anbieter so ist. Es kann daher auch nicht geändert werden.

#### Abschnitt 4

##### **Aufladung der Studentenkarte in der Sentimatt**

Laut Herrn Kuoni geht dies mit Bargeld zurzeit. Sobald das ganze Gebäude bezogen wurde (2019), wird dies auch mit der Karte möglich sein.

Herr Sturny informiert, dass die Infrastruktur für Bezahlung mit der Karte zu teuer ist und daher nicht installiert wird.

##### **Bitte, eine umfassende Rechnung pro Semester statt mehrere Rechnungen**

Herr Blätter hat Herrn Schärer informiert, dass die Semestergebühren 1 Monat vor Beginn eingezogen werden müssen. Der Instrumentalunterricht wird anfangs Semester und das Material am Ende eingezogen. Die einzige Alternative sind Pauschalen. Diese sind aber problematisch, da sie teilweise ungerecht sind.

Frau Häfliger erklärt, dass ihrer Meinung nach der Aufwand für kleine Rechnungen zu gross ist. Herr Schärer nimmt den Hinweis auf, die Effizienz in Bezug auf die Rechnungen zu steigern. Es kann sein, dass aufgrund technischer Abläufe die Rechnungen nicht zusammengenommen werden können. Herr Schärer klärt dies ab.

### **Workload SEK I**

Herr Hürlimann übergibt Frau Geuke das Protokoll der FKO (Fachleiterkonferenz), wo er das Anliegen thematisiert hat und Änderungen vorgenommen wurden.

Frau Geuke sagt, dass man bereits gemerkt hat, dass einiges umgesetzt wurde.

#### b) Aufenthaltsraum für Studierende im Gebäude Pfistergasse 20

Herr Schärer informiert, dass auf diesen Wunsch der Studierenden nun eingegangen wurde. Die StudOrg begrüsst dies und freut sich über die Mikrowelle.

#### c) Rückblick auf das Ausbildungsplenum vom 12.01.2017 und auf die KLP vom 03.02.2017

Herr Schärer dankt Frau Geuke für die Teilnahme.

Frau Geuke bedankt sich, dass sie teilnehmen konnte und findet es gut, dass die Studierenden in der Podiumsdiskussion ihrer Sicht mitteilen konnten.

Frau Krammer dankt auch und erhielt die Rückmeldung von den Dozierenden, dass dies sehr spannend war und geschätzt wurde.

#### d) MNVS: Organisation im FS17, Konzept MNVS

Frau Krammer fragt nach, ob Ansprechpersonen für die MNVS KU GJ PR. Klar sind. Sie verweist auf ihre Mail mit den Ansprechpersonen. Im Zusammenhang mit Selbstbeurteilungsbericht wurde entdeckt, dass kein digitales schriftliches Konzept vorhanden ist. Wenn keines da ist, sollte eines gemacht werden. Dann kann die Fachschaftssitzung auch gleich aufgenommen werden.

Herr Hürlimann schlägt eine Arbeitsgruppe von 4-5 Personen vor, um ein Konzept zu erstellen. Frau Häfliger wird ihre Unterlagen durchgehen und schauen, ob eines vorhanden ist.

Herr Zutavern hat bei seinen Unterlagen der StudOrg auch nichts gefunden.

Frau Krammer begrüsst die Idee von Herrn Hürlimann. Sie schlägt vor, dass auf die nächste Sitzung geklärt wird, wer daran teilnimmt. Es sollen je zwei Personen der StudOrg und der Hochschulleitung teilnehmen.

#### e) Studierendenbefragung im FS17

Frau Krammer informiert, dass dies die Befragung ist, welche alle 2 Jahre stattfindet. Sie wird mit den gleichen Fragen durchgeführt, um die Entwicklung zu sehen. Die Befragung wird nach der Spezialisierungswoche starten. Sie läuft vom 1.-17. Mai. In jedem Jahrgang wird ein Modul zur Verfügung gestellt, um diese zu beantworten. Der Hochschulleitung ist es wichtig eine repräsentative Umfrage zu machen, ohne eine Mehrbelastung der Studis zu haben. Daher wurde mit den Dozierenden abgemacht, ein Modul dafür zur Verfügung zu stellen.

#### f) Webadresse der StudOrg für die FAQ möglich?

Herr Fuchs fragt, ob die Webadresse der StudOrg aufgeschaltet werden kann, für Neustudierende/ Studierende, die noch Fragen haben und welche er im Rahmen von Info-Veranstaltungen nicht so gut beantworten kann, wie dies Studierende tun könnten.

Die StudOrg überlegt sich dies und gibt an der nächsten Sitzung Bescheid.

#### g) Probleme beim Stundenplan NMG PS

Herr Fuchs informiert zu dem Problem. Die Kopplung von Fach- und Stundenplanung hat nicht funktioniert. Sie sind nach wie vor daran, das Problem zu lösen. Er entschuldigt sich, dass es zu



Komplikationen kam.

Herr Hozjan sagt, dass die Verbindung von 2. Semester und 4. Semester Studierenden in Ordnung ist, da es ein Perspektivenmodul ist und das Vorwissen somit ähnlich ist. Er schlägt vor, in allen Perspektivenmodul eine 50/50 Aufteilung zu machen.

Herr Fuchs erklärt, dass es in diese Richtung gehen kann und bedankt sich für den Tipp. Das Problem ist aber, dass alle Studis am Schluss alle Perspektiven besucht haben sollten. Nächste Woche steht eine Sitzung an, um diese Problem zu lösen.

## 4 Varia

### ▶ Basisstufenkonzept Thema?

Frau Häfliger fragt nach ob das Konzept der Basisstufe in der Ausbildung der Primarstufe thematisiert wird, da eine Studierende der Primarstufe sich bei ihr über dieses Konzept erkundigt hatte.

Herr Fuchs meint, dass es im Mentorat Thema ist.

Herr Fuchs fragt bei den Mentoraten nach, wie konkret dies behandelt wird.

### ▶ Vorstellung StudOrg SQ

Die StudOrg (Marti, Geuke) hat sich bei der SQ SEK I vorgestellt. Wir haben nun 2 Interessenten, welche wir bald kennen lernen.

Her Zutavern findet, dass sollte auch bei HP und SEK II gemacht werden.

Frau Geuke ist nicht sicher, ob diese den Beitrag an die StudOrg auch zahlen.

Herr Zutavern sagt das sei schon so. Er klärt es aber noch ab.

Herr Sturny meint, dass durchaus Interesse da sein könnte, da auch immer mehr jüngere Studierende die HP machen.

### ▶ NMG Gesundheitsförderung und Spezialisierungsfach

Frau Häfliger versteht nicht, wieso Absolventen des Spezialisierungsfaches Gesundheitsförderung dies nochmals machen müssen. Sie konnte mit der Dozentin nur eine Veranstaltung regeln. Aber alle VAs des ersten Moduls sind bereits im Spezialisierungsfach behandelt worden.

Frau Krammer hört dies zum ersten mal. Frau Häfliger hat aber richtig gehandelt. Frau Krammer wird nachfragen, ob dieser Fall der Überschneidungen bei der Planung beachtet wird.

Frau Häfliger ergänzt, dass auch die Literatur bereits bekannt ist. Die Dozentin ist aber nicht darauf eingegangen.

Frau Krammer nimmt dies auf und stellt Überlegungen an, wie das Wissen der Spezifach-absolventen genutzt werden kann.

Frau Häfliger weist daraufhin, dass dies aber kein Mehraufwand bedeuten sollte.

### ▶ Info GV

Die GV der StudOrg findet am 11. April um 18.00 Uhr im UP2 B.32 statt.

### ▶ Plagiatssoftware Turned In

Herrn Zutavern gibt noch einen Hinweis zum Programm: die Pilotrunde von Turned in ist durch. Es wurden Fälle entdeckt, aber nicht viele. Nun werden nach und nach alle grösseren Arbeiten mit dem Programm geprüft werden.

### ▶ Master Fachdidaktik Geschichte

Herr Schärer informiert, dass in Zusammenarbeit mit Uni Fribourg ab dem Herbst ein neuer Studiengang angeboten wird. Bei diesem sind die Studierenden an der PH Luzern eingeschrieben und machen den Abschluss auch hier, aber einige Module finden an der Uni Fribourg statt. Ein Jahr später gibt es auch einen Master in Natur Mensch Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Uni Fribourg. Die Studiengänge umfassen 90 Credits, und dauern Vollzeit 1,5 Jahre. Sie sind



▶ Alumni

Die Suche nach Alumni-Mitgliedern läuft noch bis 23. März. Herr Zutavern möchte die Auflösung verhindern um mehr Zeit zu haben, Möglichkeiten für eine Wiederbelebung zu finden.

▶ Danksagung

Herr Zutavern dankt der StudOrg für ihre Arbeit und Unterstützung. Als Beispiel dafür legt er den Selbstbeurteilungsbericht vor.

Er informiert, das an folgenden Daten für die Teilnehmenden an der Akkreditierung informiert wird:

15.5 von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Ausweichtermin: 18.5 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr oder

13.6 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Für die Studierenden, welche daran teilnehmen, wird ein extra Termin abgemacht.

▶ Schlusswort

Frau Häfliger bedankt sich bei der Hochschulleitung für den Austausch, die Aufgaben (Teilnahme an der Stellenbesetzung usw.). Sie freut sich aber auch darauf, ab dem Sommer arbeiten zu können.

Frau Schneider schliesst sich dem an und fand es interessant, auch die Seite der Hochschulleitung zu sehen

Herr Schärer bedankt sich bei Frau Häfliger und Frau Schneider mit einem kleinen Präsent für ihre Arbeit und ihren Einsatz in der StudOrg.

## **5 Nächste Sitzung**

Dienstag, 23. Mai, **16.00** Uhr, Pfistergasse **PF 308** (Protokoll: J. Herger).

Für das Protokoll: Rahel Sandra Birrer

Luzern, 10. März 2017